



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

xlix. Von der Todten Aufferstehung/ vnd dem ewigen Leben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

## Tischreden D. Mart. Luth.

In omnibus disputationibus omnium Theologorum.  
 In omnibus lectionibus omnium V.  
 In omnibus missis & vigilijs omnium templorum.  
 In omnibus ceremonijs omnium Episcoporum.  
 In omnibus fundationibus omnium monasteriorum.  
 In omnibus fraternitatibus omnium sectarum.  
 In omnibus peregrinationibus omnium locorum.  
 In omnibus cultibus omnium sanctorum.  
 In omnibus indulgentijs omnium bullarum.  
 In tota Cancellaria Papæ.  
 In tota curia Papæ, & in omnibus curijs omnium Episcoporum, At in hi

oportuisset abundare Fidei doctrinam.

Sed reperies.

Orationes S. Brigittæ, Rosaria, Pfalteria, Orationes conceptionis, Orationes Con-  
 næ B. Virginis, Orationes ad omnes Sanctos, orationes pro bonis vitæ huius operum  
 fortunæ, Missas similes pro iisdem. Hæc tantum verbo recitata sunt sine Fide & ver-  
 bant, si tantum ore essent prolata.

XLIX.

## Tischreden D. Mart. Luthers/ Von der Todten Auferstehung/ vnd dem ewigen Leben.

Christi vnd  
 vnser Auff-  
 erstehung.



**W**mo 44. Am Sonntag Cantatenach Osiern/ thet D.  
 Martin ein sehr schöne Predigt/ nach Essens in der Kirch/ vnder  
 Todten Auferstehung/ auß der Epistel/ so auß denselben Son-  
 tag geordnet ist/ vnd handelt eben diesen Spruch: Du Narr/ daß  
 du seest/ wird nicht lebendig/ es sterbe denn.

Erstlich sagt er von Christi Auferstehung/ welche also ein  
 kömlicher wird/ wenn wir hernach kommen/ Denn Christi Auf-  
 stehung/ vnd vnser/ muß man zusammen binden/ vnd an einan-  
 der hengen/ als für eins/ weil er vnser Haupt ist/ Darumb fürchtet S.  
 Paulus hie die Klüglinge/ die nach irer Vernunft verheulen/ daß  
 sie von diesem Artikel des Glaubens nichts/ Ich glaube an Gott Vater/ All-  
 mächtigen. Da Abraham seinen Son wolte opfern/ glaubte er / daß Gott auß der Asche/ das ist vnfruchtbar  
 machen würde/ Rom. 4. Als wolt er sagen: Ich vnd Sara waren Asche/ das ist vnfruchtbar  
 Der Glaube Adams/ so auß ein Klumpen Erde/ vnd Eua auß der Rippe geschaffen war/ erhylt  
 sie/ weil sie Gott dem Allmächtigen vertrauweten/ Disputireten nicht/ wie es jaiani und mög-  
 lich were/ wie die Schwermer die Widertäuffer thun/ vñ sagen: Wie kan eine Hand voll Was-  
 sers einen Menschen Selig machen? Aber dem/ der glaubt an Gott den Allmächtigen/ ist alles  
 möglich.

psalm. 77.

Wenn ein Schencke oder Decker spreche: Brod ist der Leib/ vñ Wein ist Blut/ so glaubt er  
 nicht/ sondern lachets/ vnd spottet seyn/ Weil es aber Christus der Allmächtig Gott sagt: Das  
 ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ da ers Brod nam/ vnd sprach die Wort: Dabedende vñ die  
 Sprecher sey/ Er sprach/ vnd es geschach/ vnd war da. Diesen Sprecher müssen wir nicht auß  
 den Augen thun. Solche krafft hat auch die Absolution/ mit aufflegung der Hände/ Da der Kin-  
 chendiener spricht: Ich spreche dich loß von allen deinen Sünden/ im Namen des Vaters/ vñ  
 des Söns/ vnd des H. Geists/ Wer diesen worten glaubt/ der hat gewiß vergebung der Sünden  
 Denn Gott ist der Absoluiret/ vnd loß spricht: Nicht ein Mensch/ der ist nur Gottes Wort  
 vnd Mundstück. Aber daran fehlets allen Vnglaubigen/ daß sie den Kinder glauben: Ich glaube  
 an Gott den Vater/ Allmächtigen/ ic. nicht verstehen/ Gleuben nicht/ daß Gott thun könne/ was  
 wölle. Darumb sol man fest glauben an Gott Vater/ Allmächtigen/ der es thun kan/ vñ wil  
 Denn er hat es verheissen/ er kans vnd wils thun. Denn er hat Sara in jren alten/ vñ verlebten Le-  
 gen/ fruchtbar gemacht/ durch seine Allmacht/ gleich als wenn er auß diesen steinern Pfeilen  
 ein

ein lebendig Kind gemacht hette. Darumb sind aller Menschen empfengnis vnd Geburt / so auß einem kleinen tropplein Blutes kompt / nicht weniger Wunderwerk Gottes / denn das Adam auß dem Erdenkloß / vnd Eva auß einer fleischlichen Rippen gemacht ist. Solcher Wunderwerk Gottes ist die Welt gar voll / aber sie ist starrblind / das sie nicht sieht. Es ist ein großer Wunderwerk / das ein Kind geboren wird / den das Adam auß einem Erdenkloß geschafften ist / Die ganze Welt köndt nicht ein Gliedmaß oder Blätlin schaffen / Solchen Kottengesstern sol man nicht Brod / sondern Träbern vnd Klepen zu fressen geben / die Gottes Allmechtigkeit nach irer Vernunft messen wollen / außserhalb des Glaubens. Summa / Wenn wir gleybten das Gott Allmechtig were / vnd seine Verheißung / was er sagte / das gewis geschehen müste / so köndten wir alles leichtlich gleyben. Die weise der Auferstehung stehet in dem Wort / Kompt / stehet auff / vnd gehet herfür / Wolauß / freuuet euch / die jr wohnet im staub der Erden.

Auff den Abend / sagte er / der Doctor daheim / er hette ein ander Concept vnd Materien im Sinn gehabt / da von er willens were gewest zu predigen / vnd were vngeseylich kommen auff den Artikel von Gottes Allmechtigkeit / welche Predigt einseitig / vnd dem gemeinen Mann vernünftlicher war.

Ein anders.

**I**ch sehe / sprach D. M. L. das vnser Herr Gott ein gut bedencken hat von dem Artikel / da wir sagen: Ich stube ein Auferstehung der Todten. Denn solt es bleiben / wie es jetzt ist / so mit außsetzen vnd reinigen / ic. wer köndt sein gewarten / vnd es zukommen / Darumb ist es am besten / das er das Lößlin nemme / vnd zuschlage es / vnd stoß es in den Dohn / vnd machs nimm / wie Jeremias sagt.

Vrsach der Auferstehung.

Ein anders / von der Auferstehung der Todten.

**I**ch werde wider auferstehen / sprach D. M. Luth. vnd wider mit euch reden können / Dieser Finger / daran dieser Ring steckt / muß mir wider werden / In Summa / Es muß als alles wider kommen / Denn es stehet geschrieben / Gott wird neuwe Himmel vnd neuwe Erde schaffen / in welcher Gerechtigkeit wohnen wird / Es wird kein leer oder müßig Regiment werden / da wird eitel freude vnd wonne seyn / Denn Himmel vnd Erden wird nicht ein dürre / vnfruchtbarer Sand seyn.

2. petrus.

Wenn ein Mensch fröhlich ist / so erfreuet in ein klein Bäumlein / ja ein schönes Blümlein / oder Stränchlin / Wenn er aber traurig ist / so darff einer schier kein Baum recht ansehen. Himmel vnd Erde wird verneuuet / vnd wir Gleybigen werden allzumalein Hauß seyn. Wenn wie hie alle eins weren / so were großer friede vnter vns / aber Gott machts anders / das sichs hie vnd dort streit / auff das wir vns schenken vnd kuffen nach dem zukünftigen Vaterland / vñ also dieses mühseligen lebens vberdrüssig werden.

Sol man in den Auferweheten freude seyn / so muß in den Verdampften die höchste traurigkeit vnd verzweiffelung seyn / ic. Ein rauschend Blat hat kein Hörner. Wenn habt jr gehöret / das ein rauschend Blat einem ein loch in Kopff geschlagen oder gestossen hat? Gleichwol erschrickt ein Gottloser vnd Vngleybiger dafür / ein Christi aber nicht / denn in Christo hat er friede / Dagegen haben die Gottlosen keinen fried.

Der Auferweheten wehlicheit vñ der Verdampften traurigkeit.

Abrahams Glaube von der Auferstehung der Todten.

**A**bram hat müssen gleyben die Auferstehung der Todten / da er seinen Son Isaac todten wolt / durch welchen ihm doch Gott verheissen hatte / seinen Samen vnd Geschlechte zu mehren / wie die Stern am Himmel / wie die Epffel zum Hebreern sein anzeiget. Vnser größte Ansechtung ist / das man vnsern Herrn Gott einen Lügner heist / da die Heyden sagen: Wo ist nun jr Gott? Gleich als hielt Gott nicht Glauben / was er zugesagt hat.

Ein anders.

**W**enn Christus am Jüngsten Tage wird mit der Posaunen blasen lassen / als denn werden sie alle wider herfür wischen / vnd auferstehen / wie die Fliegen / so im Winter todt daliegen / Gegen den Sommer aber / wenn die Sonne kompt / so werden sie wider lebendig / Dergleichen werden die Vögel / so den Winter vber in den Nistern oder Steinklaffen / vnd in Ritzen / als der Kuckuck / Schwalben / vnd andere / in den hohlen Bfem am Wasser / todt ligen / gegen dem Lengen wider lebendig werden / wie die erfahrung zeuget.

Doo iij

Von

## Tischreden D. Mart. Luth.

### Von Rottengeistern/ vnd der Gottlosen Auferstehung.

Matth. 19.

**D**octor Martinus Luther sagte zu seinen Tischgesellschaften Anno 1540. Ach/ wie müssen wir schlicht wird/ so kompt bald ein anders/ wenn nu solches verbraucht hat/ so ist bald ein anderer denn der Spiritus mendax & homicida, seyret nicht. Wer hette sich des Ertzels Narren versehen? Aber Gott wird seine Christenheit erhalten. Darauf sprach D. Scucrus: Erant Confession Herr Doctor/ gefelt mir wol/ de Coena Domini, Was das wort/ so ir daru zu sein habe (als/ wie ich diesen Artikel vom Sacrament erhalten wil/ so getrauwe ich/ mit Gott/ alle andere Artikel durch die Schrift auch zu erhalten) hat viel abgeschreckt/ vnd viel zu rütteln gen/ die sonst allerley Irthumb hetten auff die Bahn gebracht/ denn es waren etliche/ die wider die Gottheit Christi anfechten. Da antwortet Doctor Martinus Luther. vnd sprach: Ich hab wol gemerckt/ darumb hab ich diesen Artikel auch fleißig gehandelt/ vnd sonderlich wol ausgesprochen in den dreyen Symbolis. Es wird nicht not haben.

An dem Artikel von der Gottlosen auferstehung/ da zweiffeln ir noch viel/ sprach D. Scucrus. Da antwortet D. L. er ist im 15. Cap. der ersten Epistel an die Corinth fleißig tractirt. Da hatt M. Joannes Matthesius D. Luth. Tischgeselle gefragt: Herr Doctor/ in dem Symbolischen steht erst/ remissio peccatorum, vnd darnach Carnis resurrectio, welches also lautet/ die Irthumben allein die von den Todten auferstehen/ so da hetten die vergebung der Sünden. Da sprach D. Luther: Es sind klare/ helle Sprüche der Schrift/ als Joannis 5. vnd Matth. 23. vnd anderwo in der Bibel/ von der Auferstehung der Todten/ Vnd ich hab gehandelt in dem 15. Cap. an die Corinth. das Fleisch vnd Blut/ das Reich Gottes nicht sehen werden. Da sprach Matthesius gesprochen: Es were ein ander ding/ nicht sehen/ vnd nicht auferstehen. Da antwortet der Doctor: Sant diuerfa predicat de vno subiecto. Churfürst Hans Friedrich hat selbige Auflegung vber das 15. Cap. zum Corinth gar gern gehalten.

Wie es im ewigen Leben wird zugehen.

Wenn wir gen Himmel werden kommen/ sprach D. M. werden wir vns hundert tausent Jar genug zu wundern haben/ an des Papsts Greweln/ darnach an den grossen Monarchen vnd Keyserthummen/ vnd an andern viel Gottlosim wesen/ Also/ das vns wird wunder nehmen/ wie Gott solchs hat können dulden vnd leiden/ Was halt nicht/ das der Papst sein leibtag in unge Predigt gehört hab.

### Im ewigen Leben werden alle Creaturen lieblich/ vnd die Leibe verkläret seyn.

**D**octor Martinus vnd andere lang mit einander gescherzt hatten/ kamen sie auff ein ding/ Nemlich/ vom ewigen Leben zu reden/ wie Himmel vnd Erden wärdt neuer werden/ wie Adam vnd Eua auß dem Paradies gefallen weren/ das ist/ auff Ewas gaud vnd gunst/ Aber in Christo haben wir alle ein ander künstlich vnd ewiges leben/ daru ein neues wer Himmel vnd ein neuwe Erde werden/ da werden die Blumen/ Laub vnd Gras/ so schön/ was stzig vnd lieblich seyn/ wie ein Smaragd/ vnd alle Creaturen auff aller schönste/ wenn wir nur Gottes Gnade haben/ so lachen vns alle Creaturen Gottes an.

Wenn ich werde zum Ziegelstein sagen/ das er ein Smaragd werde/ so wirds von stund an geschehen/ vñ in dem neuen Himmil wird ein grosses/ ewiges Licht vñ lieblich seyn/ was wir gern seyn woltē/ das werden wir dort seyn/ wo die gedanckē werde seyn/ da wird der leib auch seyn. In diesem Leben ist der leib dem willen gehorsam/ Was der wille erkennet vñ erwisset/ da mag der leib folgen/ es sey gut oder böse/ viel mehr wirds im künstlichen Leben geschehen/ da der leib wie ein Pflaumfeder leicht wird seyn/ das er dem willen leichtlich folgen kan/ da werden die Augen vñ Wimpern glantz wie fein Silber. Diese Gliedmaß vñ Finger/ so wir jetzt haben/ werden wider haben/ aber in einer andern gestalt/ auff aller klärste.

Vnd alles was jetzt hie schön ist/ das wird dort zu rechnen nichts seyn/ werden vns an Gottes Gnade genügen/ vnd als denn seyn/ wie es vns nur gefelt. Darumb reden Petrus vñ E. Petrus von einem neuen Himmel vnd neuwer Erde/ in welcher Gerechtigkeit wohnen/ Da wird alles seyn/ das wir jetzt gern haben woltē/ Nemlich/ Gerechtigkeit/ Friede vñ Freundseligkeit/ ic. Vnd werden frey vnd vberig seyn aller krankheit/ Seuchen vñ Angst. Dem ein Herz/ das voll freuuden ist/ was es sibet/ das ist im alles frölich/ Aber ein traurig Herz/ dem ist alles traurig/ was es sibet. Enderung des Herzens/ ist ein grosse änderung. Da werden Arsen/Wangen/ vnd alle vnflätige/ stinckende Thier/ eitel lust seyn/ vnd auff alle beste riechen.

Darnach

Darnach fragte D. H. Ob auch ander Viehe dort würde seyn? Da sprach D. M. Ihr solts nicht also verstehen/das Himmels vñ Erde wird alle in Luft vñ Sand seyn/sondern alles/was dazugehört/Schaaß/Schlen/Viehe/Fisch/son welche die Erde vñ Himmel/oder Luft mit seyn kan.

Alle Creaturen werden verneuert an jenem tage.

Wenn die Welt were voll einigkeit/fried vñ gerechtigkeit/das der Bauer dem Fürsten allenthalben gehorsam were/das Gesinde dem Herren vñ Frauen/das Weib dem Mann/so würde sich niemand ins künftige leben sehnen/darumb läßt Gott in der Welt so seltsam/vñ verwirret/vñ vbel durch einander zugehen/das wir vns nach dem künftigen leben sehnen.

Im ewigen Leben wirds alles anders werden.

In grosser Glauben ist es/sprach D. M. zu glauben/das vnser schwacher vñ schwerer Leib sol so behend vñ hurtig/beweglich vñnd schnell werden/Ich glaube es schwächlich/Der Papst vñ die ganze Welt glaubts nicht. Wir/die wir rechte Christen/vñ Gottesfürchtig sind/werden das Liecht sehen/den Schöpffer Himmels vñ der Erden/das wird solche freude seyn/das vns essen vñ trincken/schlaffen/vñ alles was wir hie haben müssen zur Leibs Notz außgerathen wird. Es wird gar ein ander leben seyn/wir würden sonst den Himmel in vier Jahren voll schmeissen/da werden wir die Taler vñ Guldens anspreyen. Denn so wir solche lust vñ freude auß Creaturen haben/nemlich/am Gelde/an der Sonnen/Sternen/xc. Was wirds denn werden/wenn wir werden Gott anschawen/von Angesicht zu angesicht.

Freude im ewigen leb.

Jenes Leben wird viel herrlicher werden/denn dis leben hie/wenn

gleich Adam in der vnschuldte blieben/vñ nicht gefallen were.

Als künftige leben wird viel grösser vñ herrlicher seyn/denn das da war/da Adam noch im Paradies war/vor dem Fall. Vñ zwar/wenn Adam were geblieben in seiner vnschuld/vñ Gottes Gebot nicht obertreten/so hette er Kinder gezeuget/aber er were nicht ewig in solchem Stand vñ Leben im Paradies blieben/Sondern were genommen vñ gezeugt in dieser Herrlichkeit/nicht durch den Tod/denn er were vnsterblich blieben/sondern durch veränderung vñ in jenes Leben engeuckt.

Ein anders.

Man vom ewigen Leben/vñ desselben freude redet/sprach Doct. Mart. Ich gedencke im oft nach/ich kans aber nicht verstehen/womit wir doch werden die zeit zubringen/Denn wir kein veränderung/kein arbeit/weder essen noch trincken/oder zuschaffen seyn/Ich halt aber/wir werden Objecta genug haben anzuschawen/Darumb sagte Philippus sehr sein: Herr/zeige vns den Vater/so genüget vns/Das wird vnser sehr lieblich Objectum seyn/damit wir werden genug zuschaffen haben.

Ein anders/vom ewigen Leben.

Amo 88. den 7. Augusti/sprach D. M. L. Ich bin zwar dieser Krankheit vber hart darvñder gelegen/vñ Gott mein Leben befohlen/Wir ist aber gleichwol diese zeit in meiner schwachheit viel eingefallen/das ich gedacht/Ach/was wird doch das ewige Leben seyn/was werden wir für freude haben? Wiewol ichs gewis bin/alles/das vns durch Christum geschenckt/vñ allbereit vnser ist/weil wirs glauben/wird aber etwan offenbar werden/Hie sollen wirs nicht wissen/wie die Schöpfung der neuwen Welt wird seyn/Sintemal wir auch nicht begreifen/nach verstehen die Schöpfung dieser Welt/vñ der Creaturen.

D. M. L. ges dancken so im in seiner krankheit eingefallen.

Vñ sagt viel schönes dings vom künftigen Leben/vñ von seiner vnaussprechlichen freude/welche Menschliche Vernunft nicht begreifen/mit ihrem speculieren/vñ nachdenken/Sintemal wir mit vnsern gedanken nicht können vber das sithliche vñ seibliche kommen/denn ewiges gehet in keines Menschen Hertz/Solt man doch des ewigen wol müde werden/nach dem Spruch: Labor est etiam ipsa voluptas, Auch wollust ist arbeit/was jenes wird für ein freude seyn/können wir jetzt nicht beariffen/Wie Esaias sagt/Cap. 41. Man wird frölich seyn ewiglich in herrlicher freude/Exultabit usque in sempiternum laticia glorificata.

Alles wird wider in jenem Leben restituit/vñ erneuert

werden.

Ad. M. L. gefragt ward: Ob auch in jenem Leben vñ Himmereich würden Hunde vñ andere Thier seyn? Antwort er/vñ sprach: Ja freilich/denn die Erde wird nicht so laer/wis vñ einödig seyn/Sintemal S. Petrus heist den Jüngsten Tag/einen Tag der

In jenem leben werden alleley thier er seyn.

Restitution

## Tischreden D. Mart. Luth.

Restitution aller ding/ da Himmel vnd Erde wird verwandelt werden/ vnd wie sonst andere klärer gesagt wird: Gott wird ein new Erdreich vnd neuwe Himmel schaffen/ wird auch neuwe Edelstein vnd Händlin schaffen. welcher Haut wird gülden seyn/ vnd die Haar vnd Lodden wie tige Thier / die vmb vnser Sünde willen veraisstet vnd schädlich sind / als denn werden sie nicht allein vnshädlich sondern auch lieblich/ lustig vnd angeneh seyn / das wir werden mit spielen.

Wo die Gott  
lösen dort  
sein werden.

Aber wie kompts doch / das wir Gottes Wort nicht glauben können / So doch alle ding die Schrift sagt / geschehen / vnd vollbracht sind / bis auff diesen Artikel von Auferstehung der Todten: Das macht die Erbsünde die ist eine vrsache. Die Gottlosen vñ Verdampfen werden am Yüngsten tage vnter der Erden seyn / vnd etlicher masse sehen / die grosse Freude vnd Herrlichkeit der Auferwehltten vnd Seligen / aber dadurch desto mehr gequetet vnd gepinnet werden.

Zerligkeit  
des ewigen  
Reichs.

Hat vnser Herr Gott die vergengliche / zeitliche Reich / Nemlich / Himmel vnd Erden mit alles was drinnen ist / so schöne geschaffen / wie viel schöner wird er jens vnuer welche erwas Reich machen? Biewol die Erbsünde verdienet hat / das schier alle Thier dem Menschen schaden thun / als Wölffe / Beeren / Schlangen / Eydere / u. Doch hat der Barmherzige Gott die Schuld vnd Straffe so gemiltet vnd gelindert / das mehr Thier sind die da nützlich vnd dienlich / denn die da schaden thun / Denn es sind viel mehr Schaafe vnd Lämmer / denn Wölffe / mehr Kräfte / denn Scorpion / mehr Fische / denn Schlangen / mehr Getreidigs vnd Korn / denn Kraut vnd Acken / mehr guter Kreuter denn Nesseln / mehr Ochsen / denn Löwen / mehr Vögel / denn Beeren / mehr Hasen / denn Füchse / mehr Hühner / Endien vnd Gänse / denn Geiz / vnd andere schädliche Vögel.

Vnd wer im also mit fleiß nachdencket / der wird viel mehr nützliche Thier finden / als die liche / viel mehr / vnd grössere wolthaten vnd nuzung in allen Creaturen / denn schaden. Niemand kan mit gedanken vnd Sinnen gnugsam begreifen / was für nuz vnd Gaden vns durch die menta bringen vnd geben / die Erde trägt Bäume / Holz / Viehe / Erbs / Wasserflüß / Berg / vñ vñ / u. Vnd wer kans alles ersehen? Dergleichen das Feuer / dabem man sich wärmet / kochet / u. Das Wasser trägt allerley Fische / u. Die Luft allerley Vögel / vñ das ist nicht ein Pater noster lang leben.

Der Son  
Gottes wird  
die seinen  
wetter versorgen.

Vnser Herr Gott wird nun wol sehen vnd wissen / wo mein Seelichen bleiben sol / Das sorgfältig für dasselbe gewesen ist / das er sein eigen leben gelassen hat / auff das er meines erbes der fromme Hirte vnd treuwe Bischoff vnser Seelen / so an ihn glauben. Denn er wird nicht am ersten an mir anheben / vnd lernen / wie er die Seelen so im vertrauen / versorgen / pflegen vnd verwaren sol / So wolt ich sie vngern in meiner Hand vnd versorgung gelegt haben vnd wolt. Denn der Teuffel hette sie in einem huy vnd augenblick weg gerissen / vnd verschlungen / Ets derno hat sie in seiner Hand / darauf sie im niemand reissen kan / Ich lasse mir genaden / das ich weiß / das in meines Vaters Hause viel Wohnungen sind / Wie Christus sagt: Spracht der gute Mann Gottes / D. Martinus.

### Vom ewigen Leben.

**D**ector Martinus Luther sagte auff ein mal: Als were er seiner Mutter ander Trufft anhangen / vnd gezogen hette / da hette er viel gewußt / wie er hernach essen vnd trincken / oder wie er auch leben würde. Also verstehen wir auch viel weniger / was jens für ein Leben wird werden. Im Propheten Esaia saget Gott: Qui gestamini in vtero meo. qui formamini in matre mea. Also heisset vns vnser Herr Gott / als solt er sagen: Ir seyns nicht / was sie me den sollet. Ir seyns noch in vtero. Alle die gülden Ketten / die grossen Königreich die schiffen vnser Herrn Gott anders nicht / denn als noch in vtero. Ists aber nicht solt gnug gerede von vnser Herrn Gott / das so viel grosser Leut / als D. Martin Luther / vnd D. Jekel sollen seyn / vnserm Herrn Gott liegen in seinem Leibe. Wenn vnser Herr Gott mich vnd D. Jekel zu raht neme / wir wolten ihm viel anders rahten.

Tischreden